

**Seite:** 0  
**Ressort:** Lünen  
**Rubrik:** Lünen Lokal  
**Ausgabe:** Lünen  
**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 152.086 (gedruckt) 132.772 (verkauft)  
144.927 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,42 (in Mio.)

## Zur Sache: Das Projekt NAUWA

Das Forschungsprojekt NAUWA (Nachhaltige urbane Wasserinfrastruktur) ist ein gemeinsames Projekt von Wissenschaftlern des Fraunhofer-Instituts, der Kommunal- und Abwasserberatung NRW und der Emschergenossenschaft/Lippeverband. Projektziele sind unter anderem Handlungsempfehlungen und ein Leitfaden für die Zukunft.

**Ganzseiten-PDF:** LULO5.pdf  
**Wörter:** 33

Seite: 0  
 Ressort: Lünen  
 Rubrik: Lünen Lokal  
 Ausgabe: Lünen  
 Gattung: Tageszeitung  
 Auflage: 152.086 (gedruckt) 132.772 (verkauft)  
 144.927 (verbreitet)  
 Reichweite: 0,42 (in Mio.)



## Überflutungsschutz als kommunale Aufgabe

Expertendiskussion zur Wasserversorgung

**LÜNEN.** Starkregen, Überschwemmungen, Trockenperioden und demografischer Wandel erfordern Lösungen im Bereich der kommunalen Wasserversorgung und beim privaten Umgang mit Abwasser und Regenwasser.

Mit Vertretern der Stadt Lünen, der Abwasserwirtschaft, Politikern und Bürgern entwickelte sich am Donnerstag eine rege Diskussion. Experten des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI hatten im Rathaus Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Wasserinfrastruktur präsentiert.

### Forschungsprojekt

Grundlage ist ein im Jahr 2009 angelaufenes Forschungsprojekt unter Beteiligung von vier nordrhein-westfälischen Kommunen, darunter Lünen. Mit Hilfe der Szenario-Methode wurden beispielhaft drei strategische Handlungsszenarien für Lünen aufgestellt unter Berücksichtigung der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung bis zum Planungshorizont 2050. Ein Szenario ging etwa davon aus, dass Lünen schrumpft, im Jahr 2050 nur noch 65 000 Einwohner zählt und insbesondere für dezentral liegende, nicht dicht besiedelte Bereiche höhere Abwasserkosten entstehen.

Als Handlungsempfehlungen schlugen Dr. Harald Hiessl und Dr. Thomas Hil-

lenbrand (beide Fraunhofer-Institut) vor, die Einwohner-Schrumpfung zu organisieren, eine kompakte Stadtentwicklung im Auge zu behalten und sich dem Überflutungsschutz als kommunale Gemeinschaftsaufgabe stärker zu widmen.

### Nutzung von Abwärme

Der private Bereich sollte eine stärkere Verantwortung übernehmen. Zudem empfahlen die Wissenschaftler, die Tarifstruktur verursachergerecht zu differenzieren und Anreize zu setzen für infrastruktureffiziente Siedlungsstrukturen nach dem Vorbild einer zentrenorientierten Stadtentwicklung. Vorgeschlagen wurden auch neue Techniken, etwa die Nutzung von Abwärme aus Abwasser sowie die Einbindung der Debatte in den „Lüner Dialog“.

Claus Externbrink (Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung) wünschte sich neben mehr Kommunikation eine größere Verantwortung der Gemeinden bis hin zur Übernahme der Abwasseranlagen an der jeweiligen Hausgrenze. Eine Zielvereinbarung aller Beteiligten und flexiblere Lösungen etwa im Bereich dezentraler Abwasseranlagen regte Beigeordneter Matthias Buckesfeld an. Beu

**i Zur Sache: Das Projekt NAUWA**